



FOTOS: © GARETH TYMAN (AUSSEN *)

**K
U
N
S
T
T
A
G
E
17
D
R
E
I
E
I
C
H**

ART-BUY-ART

**Städtische Galerie
Dreieich-Fichte-50**

Do 3.5. 2007 19:00–22:00

Fr 4.+Fr 11.5. 18:00–22:00

Sa 5.+Sa 12.5. 15:00–20:00

So 6.+So 13.5. 11:00–17:00

**Tobias Ballweg / Bar-
bara Beisinghoff/
Andreas Cochlovius/
Ilse Dreher/Klaus
Schneider/Heino Ger-
hardt / Merja Herzog-
Hellsten/Gisa Hilles-
heimer/Robert Kögel/
Kerstin Lichtblau/
Astrid Lincke-Zukunft/
Mayte Mari/Gerhard
Meerwein/Waltraud
Munz/Klaus Münch-
schwander/Bärbel
Mühlschlegel/Hjü
Neumann/Jan Ko-
tyk/Gabriele Nold/
Andrea Reichenbach/
Volker Steinbacher/
Eva Strautmann /
Frank Wolff/**

www.kunsttage-dreieich.de

Veranstaltung in Zusammenarbeit der Künstlerinitiative und den
Bürgerhäusern Dreieich · www.buergerhaeuser-dreieich.de

Veranstaltung ▶
3.05.07 / 19.00–20.00 Uhr

Veranstaltung ▶
11.05.07 / ab 19.00 Uhr

ART-BUY-ART

**Städtische Galerie
Dreieich-Fichte-50**

Do 3.5.2007 19:00–22:00

Fr 4.+ Fr 11.5. 18:00–22:00

Sa 5.+ Sa 12.5. 15:00–20:00

So 6.+ So 13.5. 11:00–17:00

**K
U
N
S
T
T
A
G
E
17
D
R
E
I
E
I
C
H**

Jan Kotyk und Hju Neumann / ART CATERING / 3.05.07 / 19.00–20.00 Uhr / Zur Vernissage am 3.Mai findet ein ART CATERING von Jan Kotyk und Hju Neumann statt. Unter dem Motto „Mit allen Sinnen genießen“ wird den Besuchern ein Überraschungssnack geboten. Diese Foodinstallation vor den Ausstellungsräumen der Städtischen Galerie soll die Besucher einstimmen, ihnen Kommunikations-Gelegenheiten bieten und sie auf den Geschmack bringen.

Frank Wolff / Mein blaues Cello / 11.5.07 / ab 19.00 Uhr
Dem leichten Windhauch spürt er nach, dem Knall einer Explosion oder der Stimmung in einer Höhle. Die Ton- und Klangmalerei ist das Thema von Frank Wolff in seinem Solo-Cello-Programm. Seine Neugier gilt dabei besonders den Klängen, die auf dem Konservatorium tabu sind. Die Region zwischen Wohlklang und Geräusch ist seine Welt.



*

Aktuelle Pressestimmen:

"Der unvergleichliche Frank Wolff spielt nicht nur grandios Cello, er spielt auch mit dem Instrument – das Cello wird zur E-Gitarre, zur Geige, zur singenden Säge, es verlässt den Boden und tanzt mit dem Künstler. Dabei entlockt Wolff dem Cello furiose Tonfolgen, das ganze Instrument wird als Klangkörper genutzt." (Wiesbadener Kurier)

"Es ist ein leiser und verschmitzter Humor, der bei Frank Wolff immer wieder aufflackert. "Ächzz" nennt er seine Verneigung vor dem Vorbild Casals. Der Revolutionär eines expressiven Cellospiels brachte seine Stimme auf eigenwillige Weise ins Spiel. Bei Wolff endet das in einem Hustenanfall..." (Frankfurter Rundschau)